



Aus der Werkgruppe „Wo die Welt zu Ende war“

„Wo die Welt zu Ende war“ wirft 21 Jahre nach dem Mauerfall einen Blick auf die ehemalige innerdeutsche Grenze. Damals bildeten 1378 Kilometer Grenzzäune und Stacheldraht, Soldaten mit Schießbefehl sowie über lange Jahre Minenfelder und Selbstschussanlagen eine Grenze, die das Land und die Landschaft teilte. Heute ist daraus ein einzigartiges Biotop für Pflanzen und Tiere geworden, die sich in dem Gebiet ungestört entwickeln konnten. Sichtbar wird der Kontrast zwischen der wilden, ungezähmten Landschaft und den wenigen noch erhaltenen Spuren der Grenzanlagen. Eine Mischung aus Natur und menschengemachtem Schrecken. Auch in unmittelbarer Nachbarschaft Hofs entstand bei Ullitz eine der Aufnahmen.

Der Ausstellungstitel verweist auf die Zusammenarbeit von Ute und Werner Mahler. Doch „Gemeinsam“ kann auch meinen, dass Grenzen menschlichem Tun entspringen und nicht ewig sind.

Ute und Werner Mahler gehörten zu den wichtigsten Fotografen der DDR-Modezeitschrift „Sibylle“ und prägten so auch deren internationales Renommee. Nicht zuletzt durch die Mahler-Aufnahmen galt das von 1956 bis 1995 erschienene Blatt als „Vogue des Ostens“.

In Hof ist eine Auswahl zu sehen, die 2020 für das FAZ-Magazin entstanden ist. Mode steht im Vordergrund, ist Anlass und Thema. Zugleich werden die Bilder aber durch Motivwahl und Arrangement zu einem Statement der Modefotografie und einem Kommentar des Genres.



Aus der Werkgruppe „Mode FAZ-Magazin“

Das Kulturamt der Stadt Hof setzt mit dieser Ausstellung die 2012 mit Barbara Klemm begonnene intensive Beschäftigung mit dem Medium Fotografie fort. Gezeigt wurden in dieser Zeit: Stefan Moses (2013), Matthias Ley (2013), Fotogruppe des LfU (2013), Helge Kirchberger (2014), Willi und Reinhard Feldrapp (2014), Thomas Hoepker (2014), KH. W. Steckelings | Heidi Innmann (2015), Jacques Sehy (2016), Pressefoto Bayern (2016), Christian Höhn (2019), Isolde Ohlbaum (2019), Subjektive CGI (2019), Moritz Holfelder (2020), Michael Friedel (2022), Bořivoj Hořínek (2023), Michael und Heinrich Jostmeier (2024). Dass nun mit Ute und Werner Mahler ein Fotografenpaar mit enger Zusammenarbeit und doch jeweils eigener Handschrift und eigener Karriere zu sehen ist, darf als ein besonderer Höhepunkt betrachtet werden. Die beiden Fotokünstler wurden erst 2023 mit dem Kulturpreis der Deutschen Gesellschaft für Photographie, dem höchsten Preis auf diesem Gebiet, ausgezeichnet.

**Freiheitshalle Hof, Kulmbacher Straße 4, 95030 Hof**  
Die Ausstellung ist vom 11. Mai - 26. Oktober 2025, Mo - Fr von 10 - 17 Uhr, geöffnet. Zusätzliche Termine sind nach Absprache für Gruppen/Schulen möglich.

In Zusammenarbeit mit dem Central-Kino Hof wird eine Reihe von Filmen gezeigt, die Fotografie oder Fotograf:innen zum Thema haben.



WWW.HOF.DE

**Stadt Hof**  
Kultur  
Kulmbacher Str. 4  
95030 Hof  
Tel. 09281 / 815-2101  
kultur@stadt-hof.de

Viele Dank für die Unterstützung



Freiheitshalle Hof

## Foto-Ausstellung

# GEMEINSAM

## UTE MAHLER UND WERNER MAHLER



## Ute Mahler und Werner Mahler

Ute und Werner Mahler sind zwei der herausragendsten deutschen Fotografen. Zur DDR-Zeit zählten sie zu den stilprägenden Fotografen des Ostens, die heute wie damals ihre humanistische Sicht auf die Welt in intensiven Fotoprojekten realisieren. Nach der Wende haben sie die Fotografenagentur OSTKREUZ in Berlin mitbegründet. Aus der Agentur ging die OSTKREUZ-SCHULE FÜR FOTOGRAFIE hervor, eine der wichtigsten Ausbildungsstätten für Dokumentarfotografie, künstlerische Fotografie und Fotojournalismus in Deutschland.



Aus der Werkgruppe „Die seltsamen Tage“

Hof reiht sich mit dieser Ausstellung ein in die Reihe der renommiertesten Häuser, die schon Gastgeber für Ute und Werner Mahler waren, wie beispielsweise 2014 Deichtorhallen Hamburg, 2016 Gropius Bau Berlin, 2020 Kunsthalle Rostock, 2024 Kunsthalle Erfurt, 2024 C/O Berlin.

Die Hofer Ausstellung zeigt in großformatigen Drucken Arbeiten aus den Werkgruppen „Wo die Welt zu Ende war“, „Monalisen der Vorstädte“, „Die seltsamen Tage“ und „Mode FAZ-Magazin“.

Mit dem Projekt „Die seltsamen Tage“ unternehmen Ute und Werner Mahler eine Expedition in bekannte Gebiete. Sie suchen das Überraschende in ihrer Umgebung, sie finden Unerwartetes in alltäglichen Situationen. Dabei verändern sie nichts, sie inszenieren nicht. Nur durch die Entscheidung, welchen Ausschnitt aus der Realität sie wählen, geben sie den Objekten ihren Raum, in dem diese ihr Eigenleben be-

ginnen. In menschenleeren Landschaften finden sie Stillleben, die darauf warten, gesehen zu werden, und die trotzdem ihr Rätsel nicht preisgeben.

Die „Monalisen der Vorstädte“ war die erste gemeinsame Arbeit von Ute und Werner Mahler. In den Vorstädten von Reykjavik, Liverpool, Minsk, Berlin und Florenz fotografierten sie junge Frauen im Alter zwischen Kindheit und Erwachsensein. Vor Straßen und Plätzen ihrer alltäglichen Umgebung sitzen die Frauen auf einem Stuhl mit Kopfstütze, um sich porträtieren zu lassen. Sie sind auf sich selbst konzentriert und in ihren Gesichtern wird eine tiefe und rätselhafte Schönheit sichtbar. Die Kulisse der Peripherie, die scheinbar austauschbaren Hintergründe verstärken die Individualität und die Kraft der Frauen.



Aus der Werkgruppe „Monalisen der Vorstädte“